

Protokoll

zur Gründung der **SHG Lippe Queer** vom 30. November 2021.

Die SHG Lippe Queer hat sich am **30. November 2021** gegründet. Zum gleichen Datum wird die Gründung auf unserer Facebookseite bekannt gemacht.

HINWEIS

Transidentität ist keine Krankheit sondern eine wissenschaftlich gesicherte pränatale (vorgeburtliche) Bestimmung und wirkt im Umgangssprachgebrauch als eine Diskriminierung. Im neuen Diagnosekatalog ICD 11 darf Transidentität deshalb nicht mehr als Krankheit bezeichnet werden. Leider wird in den Förderanträgen noch immer nach einem Krankheitsbild gefragt.

ÜBER UNS

Wir sind derzeit **drei** Mitglieder. Die Gruppe besteht vorrangig aus transidenten Menschen, die teils ihre Transition abgeschlossen haben. Die Gruppe wird von Sabine Lange aus Blomberg geleitet. Die Stellvertreterin ist Heike Freia Frank aus Bielefeld, ergänzend unterstützend in der Begleitung wirkt Andrea Weihs aus Blomberg als geprüfte psychologische Beraterin (VFP). Betroffene aus dem Bereich des Kreises Lippe (ebenso Kreis Höxter) hatten bislang nur über erhebliche Fahrtstrecken Zugang zu SHGs in Münster, Minden oder Bielefeld. Der erhebliche Bedarf zeigt sich allein schon darin, dass wir, Sabine Lange und Andrea Weihs, in Blomberg bereits vor Gründung dieser SHG als Ansprechpartner für mehrere Transpersonen waren.

Wir beabsichtigen, eine Möglichkeit für monatlichen Treffen zu schaffen als Austauschgruppe für Menschen, die ihre besondere Lebenslage der Transidenz nur mit ebenfalls Betroffenen erörtern können. Eine Vernetzung mit anderen SHGs ist teils vorhanden und wird weiter ausgebaut, wir Betroffenen kennen einander teilweise.

Die Betroffenen leiden unter Gesundheitsstörungen wie Angst, Panik, Traumatisierungen, Depressionen, somatische Beschwerden usw. Viele sind seit ihrer Kindheit immer wieder in psychiatrischer Behandlung, teils ambulant, teils stationär – die Diagnose Transidentität wurde nie gestellt oder durch Erziehungsberechtigte verneint. Ein enormer Leidensdruck der daraus entsteht, also auch im sozialen Umfeld, Familie/Partnerschaft oder beruflichem Umfeld, der das Leben allein und einsam machen kann, weil diese Personengruppen anders handeln, wie man von ihnen erwartet. Leistungen können nicht erbracht werden oder sie werden oft allein gelassen und isoliert. Sie identifizieren sich mit dem Gegengeschlecht, sind also, transgeschlechtlich oder richtiger gesagt transident.

Bei unserer Selbsthilfegruppe handelt es sich um eine gesundheitsbezogene Selbsthilfe nach SGB V. Die Gruppe wird daher ausschließlich von Betroffenen geleitet werden, die Zusammenarbeit mit Krankenkassen wird gewährleistet sein und die Gruppe verpflichtet sich zur Transparenz.

WAS WIR WOLLEN

Wir wollen als gesundheitsbezogene Selbsthilfegruppe für Menschen mit pränataler (vorgeburtlicher) Transidentität – für transidente Frauen (Mann-zu-Frau) und transidente Männer (Frau zu Mann) – eine Möglichkeit bieten, wo sie sich kennenlernen können, von anderen Betroffenen Erfahrungen austauschen oder nur zusammen unterhalten wollen. Unsere SHG Lippe Queer will Transmenschen helfen, wo wir gefragt werden, wobei das Beratungs- und Unterstützungsangebot niedrigschwellig ist und als erste Anlaufstelle zu sehen, um im Anschluss

ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Beratungseinrichtungen sowie weitere Empfehlungen für Beratungsangebote in Lippe und darüber hinaus zu erhalten.

Ein noch zu gründender Verein Lippe Queer, welcher sich an alle Menschen mit nicht heteronormativer Ausrichtung wendet, wird auch die SHG Lippe Queer unterstützen, da gerade im ländlichen Raum ein Zusammenwirken bezüglich Spendengeldern als notwendig angesehen wird.

UNSERE ZIELE

Mit unserer SHG Lippe Queer wollen wir für Betroffene, Angehörige, besonders Eltern transidenter Kinder, einen Erstanlaufpunkt schaffen um neue Perspektiven aufzuzeigen, auch für die Öffentlichkeit Aufklärungsarbeit zu leisten, anderen Betroffenen helfen, mit ihrer Situation besser klar zu kommen und auch gesellschaftliche Veränderungen auf den Weg bringen. Außerdem soll sukzessive ein Netzwerk regionaler und überregionaler Gruppen für weitere Hilfsangebote errichtet werden. Selbsthilfegruppen arbeiten normalerweise ohne Anleitung, sie sind eigenverantwortlich und selbstbestimmt. Sie sind „Experten in eigener Sache“. Bei Bedarf soll fachlicher Input, Beratung und Hilfe leisten, z.B. durch die dgti e.V. oder transident e.V. oder durch andere Selbsthilfevereinigungen.

DAS ERSTE TREFFEN

Eine Auftaktveranstaltung ist am 03. Dezember d.J. über ZOOM-Meeting geplant und soll vor allem zum Kennenlernen dienen. Darüberhinaus soll abgeklärt werden, welche weiteren Wünsche die Gruppe hat und welche weiteren gemeinsamen Ziele angestrebt werden sollen. Weiterhin muss geklärt werden zu welcher Zeit und welcher regelmäßiger Tonus eingehalten werden soll. Der bisherige Treffpunkt und die bisherige Zeit eines Gruppentreffens fand online statt und wird unter den momentanen Regelungen weiterhin so stattfinden bis diese Regelungen aufgehoben werden. Es sollen weitere Betroffene informiert und mobilisiert werden. Organisatorische Fragen, Website-Erweiterung, Gruppen- und Verhaltensregeln, wie z.B. mit Konflikten umgegangen werden soll, wobei die Suche nach gemeinsamen Lösungen im Vordergrund steht. Öffentlichkeitsarbeit, WEB-Auftritt, soziale Netzwerke, etc. sind zu besprechen.

Für die Richtigkeit:

Leiterin: Sabine Lange – Blomberg, 30.11.2021

Stellvertretende Leiterin: Heike Freia Frank – Blomberg, 30.11.2021

Unterstützerin: Andrea Weihs – Blomberg, 30.11.2021